Hallertauer Zeitung | Niederbayern | 25.11.2015

Fachleute diskutieren über Äpfel und Birnen

Rekordbesuch: 220 Teilnehmer kamen zur 14. Internationalen Pomologentagung

Landshut. (rüd) Am Wochenende haben sich Obstbauexperten zur 14. Internationalen Pomologentagung (IPT) in der Sparkassenakademie getroffen. Das Treffen, an dem Experten aus mehreren Ländern teilnahmen, stand unter dem Motto „Vielfalt erhalten – Zukunft gestalten". Neben diversen Vorträgen zu alten und neuen Obstsorten stand eine halbtägige Exkursion zum Lehr- und Beispielsbetrieb für Obstbau des Bezirks Niederbayern in Deutenkofen auf dem Programm.

Die 14. Internationale Pomologentagung war mit über 820 verschiedenen Früchten die bislang größte.

Die Johann-Evangelist-Fürst-Medaille überreichten Bezirksverbands-Vorsitzender Michael Weidner (links) und Laudator Hans Niedernhuber, Leiter des Arbeitskreises Pomologie (rechts), an Josef Wittmann. (Fotos: Alois Schrögmeier)

Organisiert wurde das dreitägige Treffen vom Arbeitskreis (AK) Pomologie des Bezirksverbands für Gartenbau und Landespflege. Dessen Leiter, Gartenbau-Ingenieur Hans Niedernhuber, im Straubinger Landratsamt Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege, war sehr zufrieden mit der Tagung: „Mit über 820 verschiedenen Früchten war es die größte Obstausstellung, die je bei einer Internationalen Pomologentagung gezeigt wurde." Und mit 220 Teilnehmern gab es einen zusätzlichen Rekord.

Der AK Pomologie ist mit 50 Mitgliedern der größte in Bayern. „Am wichtigsten ist es für uns, unsere Mitglieder fortzubilden", sagt Niedernhuber. Diese würden ihr Wissen an ihre Vereine weitergeben. In Niederbayern wird das Obst in erster Linie vermostet. Das übrige wird als Tafelobst verkauft oder landet in Brennereien. Niedernhuber zufolge zeichnet sich die niederbayerische Obstkultur durch einen mitunter umfangreichen Streuobstanbau und eine enorme Sortenvielfalt aus. Dies zu erhalten und den Genpool zu erhöhen, sei eine wichtige Aufgabe des Arbeitskreises. Außerdem gehe es darum, die Begeisterung für die Obstkultur und ihre Geschichte zu wecken und zu fördern.

Obstbäume und Edelreiser

Hans Niedernhuber und Hans Göding, Leiter des Lehr- und Beispielsbetriebs in Deutenkofen, sprachen in ihren Vorträgen auch über die Geschichte der niederbayerischen Obstlandschaft. Die Zeiten, in denen Tacitus Germanien als Land bezeichnete, das untauglich für Obstbäume sei, sind längst vorbei. Zu einer wichtigen Bereicherung trugen österreichische Protestanten bei, die im Zuge der Gegenreformation in die evangelische reichsfreie Grafschaft Ortenburg kamen. Die Neuankömmlinge hatten Obstbäume und Edelreiser im Gepäck. Inzwischen ist der Obstbau industrialisiert. Während es in den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts viele lokale Apfelsorten gab, dominierten später wenige Sorten wie Golden Delicious, Granny Smith und Elstar. Inzwischen ist wieder mehr Individualität an der Tagesordnung, etwa mit Allurel, Wellant, Topaz und Berleis. Gleichwohl ist die Vielfalt bedroht.

Deshalb gibt es Einrichtungen wie das Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt, über das Annette Braun-Lüllemann sprach. Josef Wittmann erläuterte Aktionen zum Erhalt des Kulturguts Wirtschaftsbirne. In der Oberpfalz gibt es ein Projekt namens „Birnenarche" mit 70 Bäumen, unter ihnen befinden sich 30 rotfleischige Birnensorten. Radim Lokoc informierte das Publikum über Birnensorten in Tschechisch-Schlesien, Hans-Joachim Bannier sprach über die genetische Verarmung bei modernen Apfelsorten.

Mit Kochbirnen machte der Niederländer Tammo Katuin die Besucher bekannt.

Garten mit 350 Obstsorten

Der Mann, der die Pomologie vor bald 200 Jahren auf eine breite Basis stellte, war Johann Evangelist Fürst. Er gründete in den 20er-Jahren des 19. Jahrhunderts die Praktische Gartenbaugesellschaft in Bayern zu Frauendorf, um die Obstkultur zu verbreiten. Mittlerweile wird die Johann-Evangelist-Fürst-Medaille als Auszeichnung vergeben. In diesem Jahr erhielt sie Josef Wittmann, der 2000 den Pomologischen Arbeitskreis Regensburg gegründet hat. Unter anderem engagiert sich Wittmann auch beim Arbeitskreis Mostbirnen.

Hans Niedernhuber wies in seiner Laudatio unter anderem auf sieben von Wittmann konzipierte Obst-Themenwege hin. Besonders bedeutend sei Wittmanns Garten mit 350 Obstsorten und einer Imkerei. Die Blutbirnensammlung des Preisträgers umfasse inzwischen 19 verschiedene Herkünfte.

Verurteilter Mörder klagt gegen Freistaat

Regensburg. (ta) Ein verurteilter Sexualmörder verlangt vom Freistaat Schadensersatz. In seiner Zivilklage, die heute um 14 Uhr vor dem Landgericht Regensburg verhandelt wird, fordert er 500 Euro pro Monat Entschädigung seit Juli 2008. Im Alter von 19 Jahren hatte der Mann im Sommer 1997 eine Joggerin im niederbayerischen Kelheim erwürgt und sich anschließend an der Leiche vergangen. Nach Verbüßung der maximalen Jugendstrafe von zehn Jahren hatte das Landgericht Regensburg 2008 nachträglich eine Sicherungsverwahrung verhängt. Der Bundesgerichtshof hatte diese Entscheidung im März 2013 bestätigt. Zum 1. Juni 2013 trat eine Neuregelung in Kraft. Dabei wurde der Katalog der Taten reduziert, auf die eine Sicherungsverwahrung folgen kann. Außerdem wurden Regeln für den Vollzug der Sicherungsverwahrung aufgestellt.

Polizist gibt bei Festnahme Schuss ab

Schwandorf. (dpa) Nach einem Gerangel mit einem Ladendieb hat ein Polizist in Schwandorf einen Schuss aus seiner Dienstwaffe abgegeben. Verletzt wurde niemand, das Projektil traf einen Heizkörper, wie die Polizei am Dienstag mitteilte. Der Beamte hatte den Dieb zu Fuß verfolgt und in einem Nebengebäude des Bahnhofs gestellt. Dabei habe sich der 26-Jährige heftig gewehrt und den Beamten angegriffen. Dann sei es zu dem Schuss gekommen. Als Verstärkung eintraf, wurde der Mann festgenommen.